

ausgegeben (gegen 13437 *M* an 129 Personen im Jahre 1888); davon empfangen 45 Prinzipale 3353 *M* und 72 Gehülfen 6185 *M*. Es sind also im ganzen nur 12 Personen weniger unterstützt, dagegen ist in den Ausgaben ein Minderbetrag von 3899 *M* zu verzeichnen gewesen. Dies erklärt sich dadurch, daß der Vorstand infolge der sich fortwährend steigenden Ansprüche, namentlich auch von Nichtmitgliedern, es für seine Pflicht gehalten hat, die vorhandenen Mittel zunächst für die fortlaufenden Unterstützungen in früherer Höhe zu benutzen, bei den einmaligen Unterstützungen dagegen Einschränkungen eintreten zu lassen, soweit dies die Natur der einzelnen Fälle, welche selbstverständlich in gewissenhaftester Weise geprüft worden sind, zugelassen hat.

Wie notwendig dies war, geht aus der Zusammenstellung der dem Verein im vorigen Jahre zugefallenen Einnahmen im beweglichen Fonds hervor. Dieselben setzen sich zusammen 1) aus den regelmäßigen jährlichen Beiträgen, welche uns in Höhe von 19166 *M* (64 *M* weniger als 1888) zugegangen sind, dann 2) aus den Zinsen des Reservefonds, welche 13616 *M*, also nur 195 *M* mehr als im Vorjahre, betragen haben und 3) aus den zu sofortiger Verwendung bestimmten Geschenken in Höhe von 16707 *M* (gegen 20078 *M* im Jahre 1888).

Von dieser Gesamteinnahme von 49489 *M* blieben dem Vorstande nach Abführung der statutenmäßigen 10 % der Beiträge an den Reservefonds und nach Bestreitung der Unkosten im ganzen 46727 *M* zur Verfügung.

Stellt man diesem Betrage die Gesamtausgabe an Unterstützungen in Höhe von 50238 *M* gegenüber, so ergibt sich, daß wir trotz aller vorsichtigen Bemessungen doch wieder 3511 *M* mehr ausgegeben haben, als die regelmäßigen und außerordentlichen Einnahmen im beweglichen Fonds uns brachten, und daß sich infolgedessen der übernommene Barbestand von 6180 *M* leider auf 2486 *M* vermindert hat, also beim Abschluß lange nicht mehr so viel betrug, als der vorjährige Zuschuß ausmachte. Ziehen wir ferner von der dem Vorstande zur Verfügung gebliebenen Summe den wechselnden Betrag der Geschenke mit 6107 *M* ab, so bleiben nur 40620 *M* sichere Einnahme übrig, während allein die fortlaufenden Unterstützungen 40700 *M*, also schon mehr als diese Summe, betragen haben. Für die zahlreichen Fälle augenblicklicher Not, dies kann nicht oft und eindringlich genug wiederholt werden, sind wir demnach wie früher, so auch im vorigen Jahre einzig und allein auf die außerordentlichen Zuwendungen angewiesen gewesen und konnten keine bestimmte Einnahme für die vielen Notfälle des Augenblicks, welche fast erdrückend an uns herantreten, in Anspruch nehmen.

Diese alljährlich wiederkehrende Gewißheit und daneben die ernste Erfahrung, daß die Gesamtsumme der jährlichen Mitgliederbeiträge in einem Zeitraume von 10 Jahren leider keine Steigerung erfahren hat, sondern eher zurückgegangen ist, hat den Vorstand des Börsenvereins in Erfüllung des satzungsgemäßen Vereinszweckes im vorigen Jahre veranlaßt, unter Darlegung dieser Verhältnisse mit einem warmen Ausruf an den ganzen deutschen Buchhandel zum Beitritt und zur Erhöhung der Beiträge für den Unterstützungsverein aufzufordern. Wir können dieses thätige Vorgehen des Börsenvereinsvorstandes im Interesse unseres Vereins nicht dankbar genug anerkennen und hat sich, wie unsere besonderen Bekanntmachungen im Börsenblatt ergeben haben, auch eine lebhafteste Teilnahme und ein unsererseits freudig begrüßter Erfolg gezeigt. Daß dieser in seinen Wirkungen hauptsächlich erst im laufenden Jahre zum Ausdruck kommen wird, liegt auf der Hand und können wir nur wünschen, daß die gute Wirkung eine nachhaltige bleibt, damit dem segensreichen Wirken des Unterstützungsvereins eine neue feste Stütze, deren er so dringend bedarf, gegeben wird. Jedenfalls wollen wir nicht unterlassen, unsern aufrichtigen Dank gegen den Börsenvereinsvorstand für seine allzeit bereite und thatkräftige Unterstützung

unserer Thätigkeit auch von dieser Stelle aus noch einmal zum Ausdruck zu bringen.

Es mag hierbei erwähnt werden, was wir glauben nicht verschweigen zu sollen, daß nach Versendung des Rundschreibens aus den Reihen der Kollegen neben der großen Zahl dankbar empfangener Zustimmungen auch einzelne abfällige Urteile, ja sogar anonyme hämische Angriffe an uns gelangt sind. Der Vorstand hat sich aber dadurch selbstverständlich weder aufregen, noch beirren lassen und ist, mit Bedauern über die Möglichkeit solcher Gesinnungen, einfach zur Tagesordnung übergegangen.

Dem Reservefonds flossen im Jahre 1889 an Geschenken 6450 *M* zu, ferner haben wir die große Freude gehabt, unsern bisherigen Stiftungen im vergangenen Jahre die Karl Franz Kochler-Stiftung mit einem Betrage von 6110 *M* bei Gelegenheit des 100jährigen Jubiläums der Firma anzureihen, so daß sich der Reservefonds im ganzen um 14556 *M* vermehrt hat und einschließlich aller Stiftungen und einer im vorigen Jahre eingegangenen Rückzahlung von 80 *M* am Schluß des Jahres 342638 *M* betrug. Wir können ferner an dieser Stelle mit ernstem Danke die hoch erfreuliche Mitteilung machen, daß das vergangene Jahr dem Verein eine weitere Stiftung von Bedeutung zugeführt hat, welche zur Erinnerung an den im Jahre 1882 verstorbenen Kollegen Julius Friedländer von der im vorigen Jahre ebenfalls dahingeshiedenen Witwe desselben gegründet worden ist. Der Stiftungsbetrag von 10000 *M* ist erst jetzt, nach Eingang der Allerhöchsten landesherrlichen Genehmigung zur Auszahlung gelangt und konnte aus diesem Grunde die amtliche Bekanntmachung im Börsenblatt nicht früher erfolgen.

Der Personenstand ist im vorigen Jahre nachstehenden Veränderungen unterworfen gewesen. Es schieden aus 97 Prinzipale und 56 Gehülfen, von ersteren 16, von letzteren 6 durch den Tod. Das Jahr 1890 begannen wir, einschließlich 84 immerwährender und 8 lebenslänglicher Mitglieder ohne jährlichen Beitrag, mit 2941 Mitgliedern, deren Zahl sich demnach gegen das Vorjahr um 137 vermehrt hat. Die Zahl der immerwährenden Mitglieder ist von 242 auf 259 gestiegen.

Bei den Geschenken im beweglichen Fonds, welche unser Rapport auch diesmal wieder in langer Reihe aufzählt, finden sich, wie alljährlich, eine Menge größerer und kleinerer Beträge, welche wir den verschiedenartigsten Veranlassungen im geschäftlichen, geselligen und privaten Leben unserer Berufsgenossen zu danken haben. Wir sprechen diesen Dank allen Beteiligten in herzlichster Weise aus, ganz besonders aber dem Börsenverein, der Corporation der Berliner Buchhändler und dem Verein der Oesterreichischen Buchhändler in Wien für die uns von diesen Vereinen regelmäßig zufließenden bedeutenden Beiträge, weil wir ohne dieselben gar nicht im Stande sein würden, unsere schwere Aufgabe durchzuführen. Ebenso wollen wir nicht unterlassen, Herrn Hugo Bernstein für die auch in diesem Jahre in Form der quittierten Druckrechnung gespendete Gabe, sowie der Firma C. W. B. Raumburg in Leipzig und Herren Frieße & Lang in Wien für den Gratisabdruck unserer Aufforderungen in den beiderseitigen Wahlzetteln und endlich der Firma Ferd. Flinsch für ihre gütige Zusage, das für unsere Zwecke notwendige Papier kostenfrei liefern zu wollen, unsern herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Im Reservefonds treten uns ebenfalls viele reiche Spenden entgegen, welche sich teils an geschäftliche Erinnerungstage, teils an besondere Veranlassungen knüpfen, größtenteils aber zum Zweck der Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft dargereicht sind. Wir müssen für das auch hierbei in so reichem Maße bekundete Wohlwollen um so dankbarer sein, als die Vermehrung des Reservefonds, neben den Gaben für den beweglichen Fonds, uns eine nicht zu unterschätzende Sicherheit giebt, nach und nach unsere verwendbaren Einnahmen zu erhöhen. Wenn dies nun leider bei dem stetigen Rückgange des Zinsfußes in den